



Nummer

61.

Mittwoch,

12. März 1817.

Die Kinder des Prometheus *).

An meinen Freund Schweigbeuser in Strassburg.

Wo ist die Zeit, da unsre Palmen blühten,
Auf unsern Halden, unter hellem Laub,
Der Hesperiden goldne Aepfel glühten,
Des Schlangentödders Raub.

Da um der Donau jugendliche Quelle
Der Delbaum noch die heil'gen Zweige wand,
Und in des Rheines silberklarer Welle
Der Schiffer Bernstein fand?

Wo ist die Zeit, als noch die Götter walteten
Im schönen Thal am heimatlichen Rhein?
Wohl hat davon sich eine Schrift erhalten
Tief in des Bergs Gestein.

Schwer mußte unterm Zorn des Himmels bluten
Die alte, herrliche Dämonenwelt,
Das Paradies versank in dunkle Fluthen,
Von keiner Sonn' erhellt.

*) Ich muß den Lesern dieses Gedichts die versunkenen und versteinerten Palmenwälder in den Bogenen, die altgriechischen Sagen vom Herkules, der den Delzweig an der Quelle der Donau geholt und nach Delphi gebracht, die Nachrichten einiger Alten vom ersten Bernsteinhandel am Rhein, die Herkulessäulen und Auare an eben diesem Strome, die Abdrücke indischer Farrenkräuter auf unserm Schiefer u. c., in die Erinnerung rufen.
Schr.

Doch bald erschien ein hehrer Friedensbote
Und riß den Geyer von Prometheus Herz,
Und weichte opfernd sich dem Flammentode,
Und lächelte im Schmerz.

Zeus ward versöhnt; es trugen schwanke Bretter
Des Titan's Kinder aus der Fluth empor,
Der Iris Bogen glänzte aus dem Wetter
Zum erstenmal hervor;

Und spenden durfte ihre besten Gaben
Die Erde dem entsündigten Geschlecht,
Und wir, des Japetiden Enkel, haben
Am Himmel unser Recht.

Tief in der Brust, da ist es eingeschrieben,
Fest steht der Bund, wenn auch die Erde bricht,
Wir können hoffen, und wir können lieben,
Das Grab, es schreckt uns nicht.

Wenn längst auch nicht mehr unsre Palmen grünen,
Blühen Wein und Saaten doch im schönen Thal,
Und Nebenblut und Brod vom Halme süßen
Uns bei dem Bundesmahl.

Hier unten Gräber, und dort oben Blitze —
Durch beide hin geht unsers Laufes Bahn!
Aus Todtesflammen steigen wir zum Siege
Der Himmlischen hinan.

A. Schreiber.